

Verfassungsgesellschaft und Volkshochschule.

oc. Karlsruhe, 18. Sept. Auf den Kongressen der Gewerbetreibenden ist in letzter Zeit wiederholt darüber Klage geführt worden, daß die Verfassungsgesellschaft sich nicht dazu entschließen können, zur Erleichterung und Verbilligung des Verlehrs Postkontos einzusetzen zu lassen. Die Verfassungsgesellschaft begründet ihr Verhalten damit, daß die Beiträge der Mitglieder portofrei einzulösen sind, bei Einschaltung auf Postkontos würde aber dem Empfänger die Ueberweisungsgelbgebühr belastet, welche dann von der Verfassungsgesellschaft zu tragen ist. Diese Begründung ist aber nicht stichhaltig, denn die Steuerämter welche ebenfalls Anspruch auf portofreie Einlösung der Geldscheine haben bedienen sich auch des Postkontos. Sie sollen durch Interzession der Steuerämter mit, daß bei Einschaltung der Geldscheine auf Postkontos 5 Pfg. für Ueberweisungsgelbgebühr mit einzuzahlen sind. Da der Empfänger in der Regel 20 Pfg. und bei Beträgen über 100 Mt. 80 Pfg. und mehr zahlt, wenn er die Zahlung auf Postkontos leistet, so wird er selbstverständlich die 5 Pfg. Gebühren gleich mit einzahlen, schon sich eine Mahnung und deren Kosten zu ersparen. Da die Verfassungsgesellschaft aber mit denselben Kosten wie die Steuerämter ausgetattet sind, so wird das Mitglied bei den Verfassungsgesellschaften gegenüber schon korrekter verhalten. Es darf deshalb mit Recht gefordert werden, daß die Verfassungsgesellschaft notwendige Verbesserungen ihren Mitgliedern zugunsten mache.

Politische Tagesüberblick.

Berlin, 18. Sept. Nach einem amtlichen Telegramm aus Sibulafrika ist am 2. September von dem in Arabien stationierten Zug Altkönig der Kaiserlichen Schutztruppe Nordafrika von Lo eine zu Jagdwaffen über die Grenze herüber gefommene Eingeborenenbande gefangen genommen worden, nachdem sie eine deutsche Aufmannschaft bei Gaus am Kleinen Nafloflüß überfallen hatte. Die Bande bestand aus 8 Coppenleuten, 2 Batacalenleuten, einem Beduinen und einem Kaffernführer. Bei der Gefangennahme wurde ein Koffer erbeutet. Die Gefangenen, denen 2 Kesseln u. 7 englische Gewehre abgenommen worden sind, wurden in das Gefängnis in Gibon abgeführt. Wegen der Beteiligung von Coppenleuten ist der Gouverneur mit dem benachbarten Distriktskommandeur in Verbindung getreten. Dieser habe geäußert, daß, soweit ihm bekannt ist, sich bei Simon Copper nichts gehandelt habe. Er werde durch die Polizei näheres feststellen lassen. Ein Grund zur Besorgnis liegt nicht vor.

Der franz. Marine.

Paris, 19. Sept. Die der Marine überreichte, hat der Marineminister Decaux beschlossen, eine neue Spezialtruppe in der Marine einzuführen. Es handelt sich um die Einweisung von Marine-Oberfeuerwehren, die mit der besonderen Ueberwachung der Pulver-Vorräte und der Handhabung des Pulvers beauftragt werden sollen. Der Minister wünscht, daß infolge der letzten Unfälle nur herangebildeten Personal die an Bord befindlichen Pulver-Vorräte anvertraut werden.

Russisch-französische Beziehungen.

Paris, 19. Sept. Echo de Paris berichtet, daß sich der Kriegsdirektor Wladimir mit dem Großfürsten Nikolaus am nächsten Montag nach Paris begeben wird, um dort einen Parade des 20. Armeekorps abzuhalten. Abends findet dann zu Ehren des russischen Gastes ein Festmahl statt, an dem sämtliche hohen Militärs teilnehmen. Auch die Gemahlin des Großfürsten wird der Festlichkeit beiwohnen. Am Dienstag soll Großfürst Nikolaus den Artillerie-Schießübungen beiwohnen.

Russische Truppen nach Persien.

Konstantinopel, 19. Sept. Dem Kommando zufolge konzentrierte Russland in Kaukasien große Truppenmassen und entsandte Truppen und Kavallerie nach Arma.

Blutige Kämpfe auf dem Tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Rom, 18. Sept. Die „Angela Stefan“ veröffentlicht aus Bengasi vom 18. Sept. folgende Depesche des Generals Reissot aus Derna: Gestern früh nahen sich die Türken sehr geföhrt den Stellungen welche die Italiener am 14. Sept. besetzt hatten, und richteten einen Angriff auf Casa Aronne und nach nachfolgender gegen Garatleben und den Eingang des Tales Burges. Der Angriff wurde durch Artillerie, die rechts und links von Wadi Derna gedeckt aufgestellt war, unterdrückt. Der Angriff auf Casa Aronne wurde durch zum Stehen gebracht und entschieden zurückgewiesen. Auch der Angriff in der Richtung auf Garatleben und gegen das Tal Burges konnte trotz der Hartnäckigkeit der Türken infolge der wunderbaren Kaltblütigkeit und Tapferkeit der Italiener zurückgewiesen werden. Die Italiener gingen unter Hirta abwärts zum Gegenangriff gegen die Höhen von Garatlat und Gonnai über, umzingelten eine große Anzahl Türken, vernichteten sie teils und nahmen die anderen gefangen. Gegen 8 Uhr befanden sich die Türken in vollem Rückzuge, worauf von der italienischen Artillerie beschossen, welche die Artillerie der Türken verfolgte. Unterdessen versammelten sich, wie bemerkt wurde, zahlreiche Gruppen türkischer Soldaten unter Leitung im Osten von Casa Aronne. Sie wurden durch einen Sturmangriff des linken italienischen Flügels verlegt und unter beträchtlichen Verlusten zurückgetrieben. Die Italiener hatten 61 Tote und 118 Verwundete. Die gegnerischen Toten auf türkischer Seite betragen mehr als 800. Häufig man diesen Zahlen hin, die die Türken fortgeschafft haben, so wird der Gesamtverlust der Türken an Toten über 1000 Mann betragen haben. Auch die Zahl der Verwundeten ist eine dementsprechend hohe. Viele Türken wurden gefangen genommen, darunter ein Führer.

Aus Marokko.

Tanger, 19. Sept. Wie aus Meknes berichtet wird, hat die dortigen Militärbefehle zwei afrikanische Jüden namens Kasser, Vater und Sohn, verhaftet. Sie werden beschuldigt, unter den dortigen Truppen, besonders unter denen der Fremdenlegion, Desertionen organisiert zu haben. Sie wurden von einem Soldaten der Besatzung angelegt. Gleichzeitig mit ihnen wurde ein Rechnungsführer verhaftet, der ebenfalls gefänglich ist. Alle drei werden nach Rabat transportiert und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Straßenunruhen in Budapest.

Budapest, 19. Sept. Budapest gilt allgemein eine Stadt im Belagerungszustand. 5000 Mann Militär, 6000 Mann Gendarmerie und 2000 Polizisten waren aufgezogen worden, am die Ruhe aufrecht zu erhalten. Der Straßenverkehr wurde 8 Uhr abends eingestellt. Die sozialdemokratischen Demonstrationen folgten eine eigene Taktik. Sie erschienen immer nur in kleinen Mengen. Eine größere Menge erschien am 18. September abends an der Rakocz-Strasse und warf die Bänke der Einkaufs-Anlagen auf der Strassenbahnsteige. Dabei fiel ein Revolververstoß, ohne daß Jemand getroffen wurde. Die Polizei ging jetzt mit der Waffe gegen die Menge vor. Ein Hühnermischer und ein Gendarm wurden schwer verletzt und von Rettungsgesellschaften verbunden. Die Demonstrationen zerschlugen die Gaslaternen, wobei die Seitenrampen der Fenster lagen. Auch viele Fensterhebeln wurden eingeworfen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 28. Sämtliche Schwerverletzte gehören den intelligenteren Kreisen an. Im Ganzen wurden 80 Verhaftungen vorgenommen. Um 11 Uhr trat Ruhe ein. Polizei und Militär wurden jetzt zurückgezogen und die Gendarmen übernahm den Sicherheitsdienst. 150 Personen wurden zur Festhaltung ihrer Personalien festgesetzt.

Von der Marine.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet. Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

Der Unfall des Torpedoboots C 171 hat 7 braven Seelen das Leben gekostet.

Unwillkürlich drängt sich dem Leser die Frage auf: Sind solche gewagten Wägen denn wirklich notwendig? Man sieht doch auch bei den großen Mannern der Armee nicht scharf und läßt jede Vorfrist walten! Im Seetrange liegen die Verhältnisse aber anders, schreiben die „Hamb. Nachr.“. Vorläufige Wägen sind schlimmer als gar keine. Bei den Durchbruchschüssen der Torpedoboots müssen die Verhältnisse dem Genickfall durchwegs angepaßt werden. Diese Wägen lassen sich nur durch feste Uebung im Frieden erlernen. Im Krieg ist keine Zeit mehr dazu. Mit hoher Fahrt, vielleicht 18 Seemeilen und mehr, faßt das Geschwader auf den Feind zu; auf der dem Feinde abgewandten Seite fahren die Torpedoboots-Divisionen nebeneinander. Schon hat der Geschwaderkommandeur; da geht das Signal des Geschwaderkommandeurs an die Maschine und dem Mann am Ruder und mit laufender Fahrt — vielleicht 80 Seemeilen und mehr — schießen sie die ersten Wucht der Raketen der Vordrinne auf den Feind. Je mehr, desto besser, je schneller, desto besser! Nur wenn es ihnen gelingt, mit rasender Fahrt unter dem Hagel der Geschosse an den Feind zu kommen, haben sie Aussicht auf Erfolg. Und wenn nur einige feindliche Schiffe beschädigt sind und die feindliche Linie sich verwirrt, so ist der Sieg gewonnen. Ein Todesritt, wie der der Kaiserliche bei Wionville. Es ist Männerarbeit, und Mannesmut, Verachtung der Gefahr gehört dazu. Aber mit ängstlicher Vorfrist lernt man dergleichen nicht. Da heißt es: wagen — auch bei Preisbildungsleben.

ander Mischung war. Die aus Männern, Jünglingen, Frauen und Mädchen bestehende Versammlung war außerordentlich ergriffen und stimmte nach Schluß der Rede spontan das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Der Vertreter der Bismarckgemeinde dankte in längerer, warmer Vorlesung dem Redner. Trotz Sturm und Regen beehrte die Versammlung eine Begleitung, die auch bei herrlichem Sonnenlicht nicht wärmer hätte sein können.

oc. Badenweiler, 18. Sept. Die Eisenbahntiengesehenschaft Müllheim-Badenweiler hielt hier ihre 7. Generalversammlung ab. Um einen erhöhten Betrieb zu erzielen, wurde der Elektrifizierung der Bahn zugestimmt. Die Firma Siemens und Schüdt in Mannheim wird die zur Erhöhung des Aktienkapitals nötige Summe von rund 900 000 Mt. übernehmen. Die Vorzugsaktien werden mit 4,5. die Stammaktien mit 4 Proz. verzinst.

oc. Kadowitz, 18. Sept. Der Zentraljudenrat war von über 700, durchweg erstklassigen Tieren besetzt. Eine große Anzahl von Rauffelbabern hatte sich eingefunden.

oc. Kadowitz, 18. Sept. (Tagung). Der Verein Schwarzwalder Gashofbesitzer hält am 26. ds. Mts. im Rathausssaal hier seine Hauptversammlung ab. Am Abend vorher ist eine Sitzung des Vorstandes abgehalten.

oc. Kadowitz, 18. Sept. (Großfeuer). In der vergangen Nacht ist die Wollmüllerei von Gebr. Weller vollständig niedergebrannt. Das Feuer ist jedenfalls durch Selbstentzündung entstanden und hat in der glücklichen Ruhevollstehende reiche Nahrung gefunden. Der Schaden, welcher durch Verkohlung des Gebäudes ist, wird auf 50-60 000 Mt. angegeben. Die Bücher und Wertpapiere wurden gerettet, im übrigen ist die ganze Fabrik total ausgebrannt, auch die Maschinen sind zerstört.

oc. Kadowitz, 18. Sept. (Lehrerentlassung). In der Nachricht, daß im kadiischen Hinterland ein Lehrer wegen Religionsfeindschaft entlassen worden ist, teilt der Reichs-Anwalt, Gen.-Anw., daß es sich um einen kathol. Lehrer handelt, welcher vor der definitiven Anstellung stand und der sich erlaubt habe, den Bürgermeister, der ihn u. a. mit dem Ausdruck „Ausübung“ titulierte, anzuschlagen. Die freie Stellung des Lehrers sei einer besonderen Kritik unterzogen und die allerdings unvorsichtig gebrauchten Ausdrücke auf diesem u. ander. Gebiete höheren Orts gemeldet worden, worauf eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. (Sehr erwünscht wäre, wenn in dieser Angelegenheit von amtlicher Seite Klarheit geschaffen würde, damit man Taktlosigkeit über die „unvorsichtig gebrauchten Ausdrücke“ auf diesem und anderem Gebiete“ erfährt.)

oc. Kadowitz, 18. Sept. (Waldbrand). In der Nachricht, daß im kadiischen Hinterland ein Lehrer wegen Religionsfeindschaft entlassen worden ist, teilt der Reichs-Anwalt, Gen.-Anw., daß es sich um einen kathol. Lehrer handelt, welcher vor der definitiven Anstellung stand und der sich erlaubt habe, den Bürgermeister, der ihn u. a. mit dem Ausdruck „Ausübung“ titulierte, anzuschlagen. Die freie Stellung des Lehrers sei einer besonderen Kritik unterzogen und die allerdings unvorsichtig gebrauchten Ausdrücke auf diesem u. ander. Gebiete höheren Orts gemeldet worden, worauf eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. (Sehr erwünscht wäre, wenn in dieser Angelegenheit von amtlicher Seite Klarheit geschaffen würde, damit man Taktlosigkeit über die „unvorsichtig gebrauchten Ausdrücke“ auf diesem und anderem Gebiete“ erfährt.)

oc. Kadowitz, 18. Sept. (Waldbrand). In der Nachricht, daß im kadiischen Hinterland ein Lehrer wegen Religionsfeindschaft entlassen worden ist, teilt der Reichs-Anwalt, Gen.-Anw., daß es sich um einen kathol. Lehrer handelt, welcher vor der definitiven Anstellung stand und der sich erlaubt habe, den Bürgermeister, der ihn u. a. mit dem Ausdruck „Ausübung“ titulierte, anzuschlagen. Die freie Stellung des Lehrers sei einer besonderen Kritik unterzogen und die allerdings unvorsichtig gebrauchten Ausdrücke auf diesem u. ander. Gebiete höheren Orts gemeldet worden, worauf eine stren

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Kreisobstmärkten in Freiburg betr. Nr. 19532. Von Mittwoch den 25. Sept. d. Ss. ab...

Zahn-Atelier. Künzliche Zähne mit und ohne Platte. Emil Peter, Dentist, Emmendingen.

Dachpappen aller Stärken, Coriatpappe, Lederpappe. Simon Veit, Emmendingen.

Alle und neue Fässer sowie Züher, Kübel, Bohnen- und Krautkannen versch. Größen.

ZAHNE. Fuchs, Dentist, Emmendingen.

Hill & Müller, Gummiwarenhaus, Freiburg i. B. Gummschläuche, Treibrleimen, Dichtungs-Material.

Kranke und Leidende wenden sich vertrauensvoll an Karl Friedrich Eberle, Magneto-Patha u. Naturheilkundler.

Reformhaus 'SANITAS'. J. Anton Dirrer, Freiburg i. B. Zentrale für Gesundheits- und Krankenpflegeartikel.

Brillen, Barometer, Thermometer, Reisszeuge. Rosset's Spezialgläser. Franz Rosset, Optisches Institut.

Ich bin so schön. Schneekönig. Carl Gentner, Fabrik chem.-tech. Prod., Göppingen.

Abonnenten-Versicherung. Um einem Beschluß des Vereins deutscher Zeitungverleger...

Die Geflügel-Börse Leipzig. Führendes Fachblatt. Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel...

Gasthaus z. Engel. Hochinteressante u. nützliche Bücher, Kataloge...

Büchergelhilfe. Briefspapiere. Oskar Blienker, Emmendingen.

Wohnung. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung...

Schönes Zimmer. In neuem Hause, frei und ruhig gelegen...

Gut möblierte Zimmer. In schöner Lage zu vermieten auf Wunsch mit volle Pension.

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. Oktober ein tüchtendes Mädchen für Erwerbs- und Haushalt...

Mädchen. für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.

Auskünfte. über Familien u. Vermögensverhältnisse...

Kranke. Fieber, Grippe, Bronchitis, Lungenentzündung...

Dankkarten. Leichenreden, Nachrufe etc. etc.

Damen. Hebamme. Damen werden jederzeit zur besten Entbindung aufgenommen...

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare. Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen. Nr. 222 I. Blatt (Svang.: Matth. Ev. 1.)

Die Wiedereröffnung des ungarischen Abgeordnetenhanfes. hat eine Wiederholung der stürmischen Auftritte gebracht...

Die Vertreter der bestehenden Ordnung. Portraits of Graf Stephan Tisza, Ladislaus von Lukács, Graf Aladar Zichy, Graf Julius Andrássy, Graf A. von Apponyi.

Wochen-Rundschau. Die Reise des Prinzen Heinrich nach Siebenbürgen...

Der Strick um den Hals. Kriminalroman von Emil Gaborian (Nachdruck verboten).

So viel als Ihnen nötig erscheint. Wohl und morgen abend überbringe ich seine Antwort...

Lieber Großpapa, ich bitte, ich beschwöre dich, gib deine Einwilligung. Ich wäre es nicht glücklich...

Der arme Großvater konnte nicht weiterreden; er war so erschüttert, daß er schwankte und schwer in seinen Ohnmacht fiel.